

## Einleitung.

Dies Buch will dem Anschauungsunterricht ein neues Gebiet erobern — die städtische Kultur. Es will ein erster Versuch sein, diese ideenreiche, von Leben erfüllte Welt in „anschaulichen,“ die Phantasie der Kinder erweckenden Bildern vorzuführen, ein erster Versuch, der zeigen will, wie unsere Kinder an dieser Welt teilhaben, ja daß diese in Wahrheit ihre Welt, die Welt der Stadtkinder ist. Es vertritt die Meinung, daß ein gesunder, anregender Unterricht nur im alltäglichen Leben des Kindes, in der Kultur, die es umgibt, wurzeln kann, und daß wir in den Stadtschulen heraus müssen aus dem Naturgeschichtlichen, Ländlichen und Dörflichen, in dem wir jezt noch bis über die Ohren stecken, im Lesebuch sowohl wie im Lehrplan und ganz besonders im Anschauungsunterricht. „Nur mit selbstgemachten Anschauungen des Kindes sollte in den ersten Jahren die Schule arbeiten und dieselben verarbeiten. Dann nur würde im kindlichen Geiste ein gewisses eigenes, weil selbsterworbenes Besitztum entstehen und die Kraft geschürft werden, dasselbe nach und nach zu vermehren. Dann hätten wir aber auch schon für die unterste Stufe das beste Mittel für die Sprachbildung, nicht nur Sprachfertigkeit, gefunden, denn diese wird nicht von außen in das Kind hineingebracht, sondern entwickelt sich vom Gedankenkreis des Kindes, also von innen heraus. Sind also in großen Städten die von der Natur gewonnenen Eindrücke gering an Umfang und Tiefe, so müssen wir zunächst diejenigen beachten und zum Bewußtsein bringen, die hier das Kind in seinen Beziehungen erhalten hat, dürfen aber nicht von der Schultube aus von der Natur